

2. Ausführungsform des in Anspruch 1 gekennzeichneten Verfahrens unter Anwendung von:

- a) in Ather-Alkohol unlöslichem Cellulosenitrat,
- b) in Ather-Alkohol löslichem Cellulosenitrat,
- c) dem Gemenge von Cellulosepolynitraten, welches durch Einwirkung von kalter Salpetersäure oder Schwefelsäure und Salpetersäure auf jedwede Cellulose erhalten wird.

Thionol und Thionolin nach H. R. Vidal (D.R.P. No. 103 301).

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung von Thionol bez. Thionolin, darin bestehend, dass man Schwefel auf ein Gemisch von Hydrochinon und Amidophenol bez. ein Gemisch von Hydrochinon und p-Phenylendiamin bei ungefähr 200° einwirken lässt.

Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

Patentamtliches.

W. Unter dem Titel „Das deutsche Patentgesetz und die wissenschaftlichen Hilfsmittel des Ingenieurs“ begründete Professor A. Riedler unlängst in der „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure“ die aus Ingenieurkreisen erhobene Klage gegen viele Anschauungen, von denen sich das deutsche Patentamt bei Entscheidungen über technische Fragen leiten lässt. Diese Klagen richten sich gegen die Unberechenbarkeit dieser Entscheidungen und gegen die Unsicherheit der maassgebenden Grundsätze überhaupt, nicht minder gegen die Überschätzung theoretischer Erkenntniss und die Unterschätzung der technisch anwendungsfähigen Ausgestaltung von Erfindungsgedanken.

Prof. Riedler führt aus, dass die Vorprüfung der Anmeldungen nicht immer richtig und frei von einseitiger Auffassung erfolge, dass es an jeder Verantwortung des Amtes für richtige Prüfung fehle, dass die leitenden Grundsätze des Amtes schwankende seien, auch der technischen Welt keineswegs bekannt wären, dass das Patentamt in schwierigen Fällen sich nicht die Mitarbeit der hervorragendsten und erfahrensten Fachleute sichere, vielmehr sich mit der Durchschnittsarbeit seiner überlasteten Beamten begnüge. Dieser Zustand sei beim deutschen Patentamt um so mehr zu beklagen, als „in keinem Culturstaate der Welt den Patentbewerbern gleich hohe Gebühren abgefordert werden wie in Deutschland, und wahrscheinlich auch kein ähnliches Amt so riesige Überschüsse aus dem Patentschutz erzielt, die aber nicht für die Verbesserung des Schutzes verwandt werden.“

Die enorme Entwicklung der Technik macht es selbst dem tüchtigsten Fachmann unmöglich, das in seinem Gebiete bisher Geleistete bis in alle Einzelheiten klar zu überblicken und bezüglich der Tragweite der letzteren durchaus richtig zu beurtheilen. Es liegt somit in der Natur der Sache, dass

berechtigte Klagen über patentamtliche Entscheidungen nie ganz von der Bildfläche verschwinden werden, ohne dass dem Patentamte hieraus ein Vorwurf zu machen wäre. Zu untersuchen ist aber, ob nicht thatsächlich Mängel vorhanden sind, deren Beseitigung die von Prof. Riedler gerügte Unberechenbarkeit der Entscheidungen viel weniger als jetzt in die Erscheinung treten lassen würde.

Beispiele dafür, dass auch auf chemischem Gebiete zahlreiche Erfindungen im Patentamte von einem Gesichtspunkte aus Beurtheilung erfahren, der das Befremden der Techniker erregt, sind wiederholt in der Fachpresse zur Sprache gebracht worden. Gegenüber der Klage, dass der gewerblichen Anwendung der Neuerungen in den Erwägungen der Fachleute im Patentamte häufig nicht genügend Rechnung getragen wird, ist die Frage nach dem Grade der fachlichen Ausbildung der Beamten des Patentamtes gerechtfertigt. Während für die Laufbahn anderer staatlicher Beamtenklassen, beispielsweise der Gewerbeinspectoren, ganz specielle Vorbildungs-Ordnungen erlassen sind, ist der Eintritt in das Patentamt an derartige genau präcisierte Bestimmungen nicht gebunden. Für die chemische Industrie rekrutirt sich der Beamtenkörper vielfach aus den jüngeren Docenten unserer Hochschulen, und es ist nicht in Abrede zu stellen, dass diese Herren in der Regel über ein umfassenderes Wissen und eine gründlichere chemische Durchbildung verfügen als ihre gleichalterigen Fachgenossen, welche nach beendetem Studium sofort in die Technik übergetreten sind. Aber ein gründliches Wissen allein genügt hier nicht, es ist auch ein gründliches Können, ein Vertrautsein mit den Hilfsmitteln und den Aufgaben der Technik erforderlich, um der schwierigen Aufgabe einer sachgemässen Beurtheilung von Neuerungen auf technischem Gebiete gewachsen zu sein. Ein Chemiker, der sich lediglich auf eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung stützt und über ein grosses

theoretisches Wissen verfügt, ist nur zu leicht geneigt, eine Neuerung wohl hinsichtlich der ihr event. zu Grunde liegenden Reaction, nicht aber nach dem durch sie ermöglichten und in erster Linie in Frage kommenden gewerblichen Fortschritt zu beurtheilen, oder, um mit Prof. Riedler's Worten zu sprechen, er ist geneigt, theoretische Erkenntniss zu überschätzen, die anwendungsfähige Ausgestaltung von Erfindungsgedanken aber zu unterschätzen.

Eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in der Technik fördert ausserordentlich das Verständniss für die Tragweite einer Neuerung bez. den durch letztere bedingten gewerblichen Fortschritt und somit auch die richtige Beurtheilung einer Erfindung. Für den Eintritt in das Patentamt sollte daher durch eine zu schaffende Vorbildungs-Ordnung neben einer gründlichen wissenschaftlichen Ausbildung eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in der Praxis gefordert werden. Wenn in technischen Kreisen für eine zu schaffende Patentanwalts-Ordnung die Forderung eines Befähigungsnachweises gestellt wird, so ist diese Forderung sicher berechtigt; von noch grösserer Bedeutung aber ist die Erbringung eines Befähigungsnachweises seitens der technischen Beamten des Patentamtes, deren Beurtheilung einer gewerblichen Neuerung für das Schicksal der letzteren ausschlaggebend sein soll. Und ein Befähigungsnachweis der Mitglieder des technischen Beamtenkörpers des Amtes sollte die Forderung einer mehrjährigen erfolgreichen Thätigkeit in der Technik in sich schliessen. Die erhöhten Anforderungen würden natürlich auch ein erhöhtes Einkommen als Äquivalent bedingen; die alljährlich erzielten grossen Überschüsse des Patentamtes gestatten aber auch sicher eine Besserstellung der technischen Mitglieder des Amtes. Für gut dotirte Stellungen finden sich stets Bewerber, wie hohe Bedingungen auch für den Eintritt in die betr. Carriere gestellt sein mögen. Es ist daher nicht zu bezweifeln, dass auch nach dem Erlass einer Vorbildungs-Ordnung im angedeuteten Sinne stets Chemiker in genügender Anzahl sich um den Eintritt in das Patentamt bewerben würden, wenn — die Stellungen den Anforderungen entsprechend bezahlt werden.

[Schluss folgt.]

Eine neue Cement-Vereinigung in den Vereinigten Staaten.

Sch. Die Pläne für eine Vereinigung der bedeutendsten Fabrikanten des amerikanischen Portland-Cements sind so weit gediehen, dass die

Bildung der International Cement Co. That-sache zu werden verspricht. Dadurch, dass die Atlas Cement Co. sich geweigert hat, sich der Consolidation anzuschliessen, ist eine Verzögerung entstanden, und die ursprünglichen Pläne mussten insofern verändert werden, dass anstatt einer Gesellschaft mit einem Capital von \$ 50 000 000 nunmehr eine solche mit einem Capital von \$ 27 000 000 in Aussicht genommen ist. Die finanziellen Arrangements stehen unter der Leitung von Chas. R. Flint und Präsident Barber der Barber Asphalt Co. Die neue Compagnie soll 18 Werke einschliessen, worunter besonders die folgenden zu erwähnen sind: Alpha Cement Co., Vulcanite Portland Cement Co., American Cement Co., Maryland Cement Co., Bonneville and Lawrence Cement Works, Empire Portland Cement Co., Bronson Cement Co., Peerless Cement Co.

Bekanntlich wurde kürzlich die Continental Cement Co. mit einem Capital von \$ 10 000 000 organisirt; es verlautet, dass diese Gesellschaft sich der neuen Vereinigung anschliessen wird.

Die Production der verschiedenen Compagnien soll sich auf 3 000 000 Barrels pro Jahr belaufen, kann aber event. auf 5 000 000 erhöht werden. Die Atlas Co. allein soll ungefähr 1 500 000 Fässer pro Jahr fabriciren, doch kann die Production, nachdem die neuen Werke fertiggestellt sind, leicht auf 5 000 000 gebracht werden. Es wird behauptet, dass die Atlas Co. sich später der neuen Combination anschliessen wird, doch hat sich die Gesellschaft bis jetzt geweigert, diesen Schritt zu thun.

Die Herstellung des Portland-Cements ist in Amerika fast eine ganz neue Industrie, da noch vor 10 Jahren thatsächlich aller Portland-Cement eingeführt wurde. Jetzt ist der Import bedeutend zurückgegangen und viele Importeure befassen sich jetzt mit dem Vertrieb des amerikanischen Productes.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. Den Regierungs- und Polizeipräsidenten wird durch Ministerialerlass unter Bezugnahme auf die Erlasse vom 13. Juli und 7. November v. J. die strenge und fortlaufende Überwachung der Margarine-Fabriken eingeschärft. In dem Erlass wird besonders die uneingeschränkte Verwendung von Conservierungsmitteln und die Herstellung von Margarineerzeugnissen ohne Zusatz von Sesamöl bemängelt. — Anlässlich einer im Herrenhause eingebrachten Interpellation von v. Rheden und Struckmann betr. eine durch die Zunahme der Kaliindustrie verursachte Verunreinigung der Gewässer theilte der Handelsminister mit, dass die Regierung die Einsetzung einer Commission zur Lösung der Frage beschlossen habe. — Der Verband deutscher Parfümerie-Fabrikanten ist der Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen als Mitglied beigetreten. S.

Braunschweig. Die Braunschweigische Maschinenbauanstalt hat den Bau dreier

grosser Zuckerfabriken für Russland, Rumänien und Spanien übernommen. Die Fabriken sind für die Campagne 1900 fertigzustellen. c.

Wiesbaden. Die vierte ordentliche Hauptversammlung des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands findet am 2. und 3. Juni 1899 in Wiesbaden statt. Die Tagesordnung für Freitag, den 2. Juni, umfasst folgende Themata: 1. Die internationalen Congresses für angewandte Chemie, ihre Entwicklung, Ziele und Bedeutung: Ritter Dr. O. von Grueber-Vienenburg. 2. Die Atomgewichtsfrage: Professor Dr. W. Fresenius-Wiesbaden. 3. Die wissenschaftlichen Ergebnisse eines achtjährigen „Abwässer“-processes: Dr. A. Seyda-Hamburg. 4. Ein verbessertes Verfahren der Reinigung städtischer Abwässer durch Kalk: Stadtrath B. Kohlmann-Leipzig. 5. Über Auslegungen des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, vom 15. Juni 1897: Dr. R. Kayser-Nürnberg. 6. Über Beurtheilung von Cognak u. s. w. auf Grund der chemischen Analyse: Dr. Wilh. Lenz-Halle a. d. S. — Am Samstag, den 3. Juni, kommen folgende Gegenstände zur Besprechung: 1. Über Beedigung und öffentliche Anstellung von selbständigen öffentlichen Chemikern nach § 36 der Reichsgewerbeordnung und § 42 des preussischen Gesetzes über die Handelskammern v. J. 1897: Dr. J. Treumann-Hannover. 2. Über die wirtschaftliche Bedeutung einer rationellen Verbesserung des Weines und deren gesetzgeberische Berücksichtigung; Referent: Dr. W. Möslinger-Neustadt a. d. H. Erster Correferent: Dr. J. Schnell-Trier. Zweiter Correferent: Dr. R. Kayser-Nürnberg. 3. Ostwald's Theorie der analytischen Reactionen: Dr. L. Grünhut-Wiesbaden. 4. Über Desinfection durch Dämpfe: Dr. med. Georg Frank-Wiesbaden. 5. Thema vorbehalten: Dr. Forster-Plauen i. V. m.

Manchester. Von einem schweren Unglück wurde St. Helens heimgesucht, das gleich Widnes ein Hauptcentrum für die Alkaliindustrie ist. In der Kurtz'schen, jetzt zur United Alkali Company gehörigen Fabrik für chloresaurer Kali brach Feuer aus. Ein Vorarbeiter sah plötzlich einen der hölzernen mit Blei ausgeschlagenen Krystallirskästen in Brand; wiewohl Hülfe rasch zur Hand war, nahm das Feuer gefährliche Dimensionen an. Man hatte eben jenen Theil der Fabrik aufgegeben und verlassen, als eine furchtbare Explosion — von etwa 80 tons Kaliumchlorat — sich ereignete. Hierdurch wurden 10 grosse Schwefelsäurekammern in der benachbarten Fabrik, früher Hardshaw Brook Company, jetzt auch United Alkali Co., total zerstört. Damit nicht genug, wurde auch die Gasfabrik in Mitleidenschaft gezogen. Einer der Gasometer mit 250 000 Kubikfuss Gas brannte ganz aus, glücklicherweise ohne weitere Explosion. 5 Leute fanden dabei den Tod und 15 erlitten Verletzungen. Der Gesamtschaden wird auf £ 100 000 geschätzt. — Für Sauerstoff scheinen sich immer mehr neue Verwendungen zu finden. Dr. George Stoker benutzte denselben mit Erfolg zur Behandlung von Krebskrankheiten und gewissen bösartigen Wunden; auch existirt in London schon seit einiger Zeit ein Oxygen Homo,

in dem solche Fälle behandelt werden. Die durch Mikroorganismen erzeugten Toxine sollen durch Sauerstoff in Oxy-Toxine übergeführt werden, welche wie Antidote wirken. Auch die Geschwüre, welche an Arbeitern bei der Fabrikation von Chromaten häufig beobachtet werden, sind erfolgreich mit Sauerstoff behandelt worden. — Die vor kurzer Zeit gegründete Borax Consolidated Ltd. hat in den ersten 6 Monaten bereits einen Reingewinn von £ 100 000 und die Aussichten für die Zukunft sind sehr gut. Man beabsichtigt, die Produktionskosten so weit als möglich zu erniedrigen, nicht aber die Boraxpreise in die Höhe zu treiben, einmal um den wachsenden Consum in keiner Weise zu gefährden, und weiter, um Neugründungen von Boraxfabriken nicht zu begünstigen. K7.

Swansea. Foster Brown, eine bekannte Autorität in Bezug auf die Lagerungsverhältnisse der Steinkohlen Englands, sprach sich dahin aus, dass nur noch für etwa 50 Jahre auf Lieferung von guter und billiger inländischer Kohle zu rechnen sei; für spätere Zeit wären wegen erschwelter Förderung höhere Preise zu erwarten und wäre dann mit dem Wettbewerb Amerikas zu rechnen. Den Gesamtvorrath Grossbritanniens an Kohle schätzt Foster Brown noch für etwa 300 Jahre ausreichend. Jr.

Brüssel. Auf Betreiben der grössten Zuckerraffinerie Belgiens, der Raffinerie Tirlemontoise, wird in Rumänien mit 9 Mill. Fr. Capital eine grosse Zuckerfabrik und Raffinerie errichtet. Es sollen pro Campagne 70 Mill. kg Rüben verarbeitet werden. Die Leitung liegt in den Händen der belgischen Fabrik. — Die Deutsche Handelskammer in Brüssel zählt jetzt 243 Mitglieder. Nach ihrem Bericht sind 1898 von Belgien ausgeführt worden nach Deutschland für 388 $\frac{1}{3}$ Mill. Fr., nach Frankreich für 314 $\frac{1}{3}$ Mill., nach England 296 $\frac{1}{5}$ Mill., nach Holland 191 $\frac{1}{2}$ Mill. Fr. Dagegen ist nach Belgien eingeführt worden von Frankreich für 272 $\frac{1}{3}$ Mill., von England für 207 $\frac{1}{8}$ Mill., von Deutschland fast 191 Mill. und von Holland für 152 $\frac{1}{4}$ Mill. Fr. — Der Kohlenarbeiter-Streik geht sehr langsam, aber unaufhaltsam weiter zurück. Br.

Genf. Das Project, dem Mittelstück des Universitätsgebäudes ein neues Stockwerk aufzusetzen, wurde vom Grossen Rathe angenommen; mit der Arbeit wird bereits begonnen. Der Bau eines neuen feuerfesten Bibliothekgebäudes ist hierdurch wieder in die Ferne gerückt. Br.

St. Petersburg. Zur Erforschung der naphtaführenden Flächen Turkestans hat das Bergressort 25 000 Rbl. assignirt. — Der Termin zur Einreichung der Arbeiten um Bewerbung der Prämie und Medaille L. E. Nobel's ist auf den 31. September 1902 festgesetzt. Die Prämie und Medaille wird für die beste Publication oder Untersuchung auf dem Gebiete der Metallurgie und Naphtaindustrie, oder für hervorragende Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der genannten Industrien verliehen werden; hierbei ist die Aufmerksamkeit ausschliesslich auf eine praktische Verwendbarkeit zur Entwicklung der Industrie Russlands zu richten. Die Zuerkennung der Prämie erfolgt am 31. März 1903. — Die Gesellschaft

für Naturwissenschaften, Anthropologie und Ethnographie beschloss, Ende laufenden oder Anfang kommenden Jahres das 150jährige Jubiläum des ersten russischen, von Lomonossow gegründeten, chemischen Laboratoriums zu feiern. Die Gesellschaft beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit eine Broschüre herauszugeben, in welcher die Jubiläumsreden sowie historische Daten der russischen chemischen Laboratorien, vornehmlich der Hochschulen, Aufnahme finden werden. — Die Gesellschaft der Steinkohlengruben und chemischen Fabrik R. Gill im Tulschen Gouvernement, welche 1897 mit einem Deficit von 19552 Rbl. abgeschlossen hatte, zahlt für 1898 5 Proc. Dividende. Die chemische Fabrik dieser Gesellschaft, die Schwefelsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Sulfat und Eisenvitriol fabricirt, war seit Jahren gänzlich in Verfall gerathen und hatte die Arbeiten eingestellt. Erst vor einem Jahr wurde sie von Grund aus remontirt und wieder in Gang gesetzt.

tz.

Washington. Das Schatzamt wird gegen die Entscheidung des Board of General Appraisers, nach welcher der aus Steinkohlentheerproducten hergestellte sog. synthetische Indigo unter §580 des Tarifes von 1897 zollfrei eingeführt werden kann, nicht appelliren¹⁾.

Sch.

Chicago. In der Nähe von Columbia, Tenn., sind reiche Phosphatlager aufgefunden worden. — Die Alaska Development Co. of Seattle, beabsichtigt, die Petroleumfelder von Alaska anzukaufen und auszubeuten. — Der Commissioner of internal Revenue hat entschieden, dass Lanolin und Adeps lanae nur als Salbengrundlagen zu betrachten und daher zollfrei sind. — Die 19. Generalversammlung der American Chemical Society wird während der mit dem 21. August beginnenden Woche in Columbus, Ohio stattfinden. Ja.

Pittsburgh. Wie mitgetheilt wird, sollen die National Steel Co. (Capital \$ 59 000 000), die American Tin Plate Co. (\$ 50 000 000) und die American Steel Hoop Co. (\$ 33 000 000) zu einer einzigen Actiengesellschaft verschmolzen werden. Einer der Hauptinteressenten glaubt, dass eine Combination zu Stande kommen wird, welche event. alle grösseren Eisen- und Stahlwerke, wie die Federal Steel Co., die American Steel & Wire Co., die Carnegie Co. und die Union Steel and Chain Co., sowie Rockefeller und andere interessirte Parteien umfassen wird. Die ungeheure Vereinigung wird voraussichtlich mit \$ 500 000 000 capitalisirt werden. Su.

Ottawa. In Canada sind ziemlich bedeutende, über einen Flächenraum von 30 km Länge und 3 bis 8 km Breite sich erstreckende Korundlager entdeckt worden; dieselben sind sehr leicht zugänglich.

st.

Shanghai. Die Ausfuhr von japanischen Steinkohlen betrug 1898 2 195 090 t im Werthe von 15 229 969 Yen. Im Vergleich zum Jahre 1896 hat sich die Tonnenzahl ungefähr vervierfacht, während der Werth nahezu auf das Sechsfache gestiegen ist. — Die Zündhölzerfabriken Japans sind infolge der grossen Überlegenheit der schwedischen Concurrenz in Gefahr, die Ab-

nehmer zu verlieren, welche sie in den letzten Jahren auf vielen Märkten Ostasiens gewonnen hatten. Gegen 10 000 Arbeiter sind bereits entlassen worden. V.

Personal-Notizen. Ernannt: Der Professor an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin Dr. Frank zum Mitgliede des Gesundheitsamtes unter Verleihung des Charakters als Kaiserl. Geh.-Regierungsrath. — Prof. Dr. Borchers, Dozent an der technischen Hochschule in Aachen zum etatsmässigen Professor. — Die a. o. Professoren A. Pictet (Chemie) und Ch. Sarasin (Paläontologie) in Genf zu o. Professoren. — C. de Candolle in Genf zum Doctor der Philosophie honoris causa.

Gestorben: Am 14. Mai im Alter von 59 Jahren Prof. Lars Fredrik Nilson, Leiter der agricultur-chemischen Versuchsanstalt der Kgl. Landbauakademie in Stockholm.

Handelsnotizen. Steuerhöhe der Actiengesellschaften. Nach den Ergebnissen der preussischen Einkommen-Steuerveranlagung haben in dem soeben beendeten Fiscaljahr 1898/99 1517 Actien- und Actien-Commanditgesellschaften eine Steuer gezahlt von 9 693 800 M. gegen ca. 7,5 Mill. M. pro 1897/98, die von 1417 Gesellschaften entrichtet wurden. —

Amerikanischer Kupferring. Wie berichtet wird, hat die Standard Oil Company jetzt den maassgebenden Einfluss über eine Anzahl der bedeutendsten Kupfergruben erlangt; darunter die Montana Minen und die Gruben im Bezirk des Lake Superior (Anaconda, Isle Royale und Copper Ring); die Actien der Vereinigung sollen für die Actien der theilhaftigen Gruben in Tausch gegeben werden, bei Anaconda angeblich im Verhältniss 100:92. An der Finanzierung sind die Häuser Morgan und Rothschild mit einer Hälfte, die Standard Oil-Gruppe mit der anderen Hälfte theilhaftig. Das Capital beträgt bekanntlich 75 Mill. Doll. —

Die spanische Eisenindustrie 1898. Die gesammte Eisenerzgewinnung Spaniens während 1898 stellt sich auf 7 126 000 t gegen 7 420 000 t in 1898. Dieser Rückgang ist fast ausschliesslich auf den District von Viscaya zurückzuführen, wo die Abnahme allein 280 000 t beträgt. Die Ausfuhr von spanischem Eisenerz weist in 1898 ebenfalls einen Rückgang auf; sie belief sich auf 6 558 000 t gegen 6 885 000 t. —

Chemische Fabrik von Heyden, Act.-Gesellsch. in Radebeul-Dresden. Unter dieser Firma hat sich eine neue Actiengesellschaft mit 5 Mill. M. Actiencapital constituirt, welche die Etablissements der bekannten Chemischen Fabrik von Heyden, G. m. b. H. mit allen Patenten, Rechten und Verträgen übernimmt. Der Vorstand besteht aus den Herren Dr. K. Kolbe als Generaldirector, Dr. Seifert und Vorlaender. Dem Aufsichtsrath gehören u. A. die Herren Dr. v. Heyden und Geh.-Rath Prof. v. Meyer an. —

Dividenden (in Proc). Chemische Fabrik Rhenania 20 (15). Siegener Dynamitfabrik Act.-Gesellsch. 13 1/2. Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation in Stolberg 10 auf die privilegierten und 5 auf die Stammactien (8 und 3).

¹⁾ Vergl. Zeitschr. angew. Chemie 1899, 408.

Eintragungen in das Handelsregister.
Portland-Cement-Werk Rhenania, Act.-
Gesellsch. mit dem Sitze in Ennigerloh. Grund-
capital 3 200 000 M. — Aachener Thonwerke
Actiengesellsch., Zweigfabrik Bendorf
vorm. Rheinische Industrie für feuerfeste
Producte. Grundcapital 300 000 M.

Klasse: Patentanmeldungen.

12. E. 6050. **Amido- und Amidooxycarbonsäuren**, Darstellung von Glycolcollderivaten aromatischer —. Dr. Alfred Einhorn, München. 15. 8. 98.
30. W. 18 503. **Desinfektionsverfahren**. Dr. Reinhold Walther, Dresden. 15. 12. 97.
12. D. 9531. **Diphenylamine**, Darstellung zweier Derivate des —. Dahl & Comp., Barmen. 10. 1. 99.
40. G. 13 234. **Erze**, Verfahren und Ofen zum Rösten von — u. dgl. The Godfrey Calciner Limited, London. 3. 3. 99.
12. B. 24 029. **Essigsäure**, Darstellung reiner —. F. J. Bergmann, Neheim a. Ruhr. 3. 1. 99.
12. V. 3507. **Fluororform**, Darstellung luftfreier —. Valentin & Schwarz, Leipzig-Plagwitz. 25. 2. 99.
26. P. 9808. **Gas**, Apparat zur Erzeugung von — aus Müll, Kobricht u. dgl. E. Pilous u. G. Ottermann & Co., Wien. 20. 5. 98.
22. B. 22 509. **Indigorothfarbstoffe**, Darstellung von einfachen und gemischten —. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 13. 4. 98.
29. B. 20 627. **Jutefaser**, Verbesserung der Färbung von —. Charles O'Brien u. James Shearer, Dundee. 9. 4. 97.
22. K. 17 138. **Marmor**, Imitation. Rudolf Kessler, Elberfeld. 10. 10. 98.

Klasse:

55. F. 11 (94). **Papiermasse**, Herstellung von — aus dem Wurzelfilz des Schilfrohrs. Adolf von Feszty, Esterháza, Ungarn. 15. 8. 98.
23. St. 5586. **Petroleum**, Reinigung. Dr. Wilh. Stelzer, Dtsch. Wilmersdorf, u. Paul Öpitz, Berlin. 15. 2. 98.
12. F. 10 982. **Phenylglycin-o-carbonsäure**, Darstellung der neutralen Ester der —. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 1. 7. 98.
12. C. 7468. **Phosphordämpfe**, Apparat zur trockenen Condensation von —. Compagnie Electrique du Phosphore, Billaudot & Cie., Paris. 9. 4. 98.
7. M. 14 989. **Stahlbleche**, Platten mit Silber. Edouard Martin, Paris. 16. 2. 98.
18. K. 15 498. **Thomasprocess**, Gewinnung citratlöslicher Schlacke beim —. Carl Heinrich Knoop, Dresden. 7. 8. 97.
12. K. 17 178. **Triflod-m-kresol**, Darstellung. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 20. 10. 98.
4. A. 5598. **Vergaser**, Vergasungsvorrichtung mit selbstthätig geregelter Brennstoffzuführung zum —. E. Oswald Arnoldt, Charlottenburg u. Max W. Wegner, Berlin. 26. 6. 97.
89. B. 23 119. **Zuckerlösungen**, Reinigung von — unter Benutzung der Elektrolyse. Albert Baudry, Kiew, u. Paul Charitonenko, Sumy, Russland. 29. 7. 98.

Eingetragene Waarenzeichen.

- 26e. 37 257. **Albosc** für Eiweisspräparate. Dr. P. Samter, Berlin. A. 16. 2. 99. E. 17. 4. 99.
2. 37 181. **Argentoform** für Heilmittel. Dr. G. F. Henning, Berlin. A. 1. 3. 99. E. 14. 4. 99.
- 26e. 37 312. **Caseon** für Eiweisspräparate. Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft (m. b. H.), Neubrandenburg und Berlin. A. 15. 2. 99. E. 19. 4. 99.
34. 37 110. **Narceol** für Riechstoffe. Action-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. A. 23. 2. 99. E. 11. 4. 99.

Verein deutscher Chemiker.

Zum Mitgliederverzeichnis.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden vorgeschlagen:

- Professor Dr. **Conrad**, Aschaffenburg (durch Dr. Reisenegger und Professor Freund).
Dr. **August Dupré**, F. R. S., Chemischer Rathgeber des Ministeriums des Innern, Edinburgh, Mansions, Howick Place, SW., London (durch O. Guttmann).
Dr. **Oscar von Grassmann**, Auerhammer bei Aue, Sachsen (durch von Cochenhausen). S.-T.
Dr. **Oscar Hartmann**, Berlin NW., Karlstrasse 18 (durch von Cochenhausen). B.
Heinrich **B. von Hochstetter**, Director der Baulinschen Chemischen Fabriken Actien-Gesellschaft Perecseny, Oberungarn (durch Dr. E. Wolf).
Dr. **G. Kauffmann**, Fabrikbesitzer, Wüstegiersdorf in Schlesien (durch Dr. Fr. Peters). B.
Fritz **Niemann**, Chemiker der Zuckersiederei Trachenberg, Schlesien (durch F. Russig). O.-S.
Dr. **Paul Redenz**, Chemiker und Apotheker, Aachen, Heinrichsallee 13 (durch Dr. Eichler). Aa.
Dr. **J. Scherk**, Grünau bei Berlin (durch Dr. S. Scholvien). B.
Joseph **Schulte**, Fabrikdirector, Overpelt, Belgien (durch Dr. Werner). Be.
Dr. **E. Seyfferth**, Fabrikdirector, Troisdorf bei Siegburg (durch Prof. Dr. H. Ost).
Dr. **Carl Voss**, Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen bei Mülheim a. Rhein (durch Dr. C. Duisberg). Rh.
Dr. **Carl Wachs**, Chemiker der Cont. Kautsch. & Guttapercha Co., Hannover, Gneisenastr. 2 ptr. (durch Dr. R. Hase). H.

II. Wohnungsänderungen:

- Bachfeld, Dr. Eugen, Leipzig-Volkmarisdorf, Eisenbahnstr. 119 I. Klie, Dr. E., in Fa. Dr. E. Klie & Co., Ferd. Schüler Nachfolger, Trockenplattenfabrik Berlin N., Ackerstr. 133.
Jochheim, Dr. E., Dessau, Elisabethstr. 26.

Gesamt-Mitgliederzahl: 1972.

Der Vorstand.

Verantwortl. f. d. wissensch.-techn. Theil: Prof. Dr. Ferd. Fischer-Göttingen, f. d. wirthsch. Theil: Dr. L. Wenghöffer-Berlin;
für die Sitzungsberichte der Bezirksvereine und die Vereins-Angelegenheiten: Director Fritz Lüttj-Trotha bei Halle a. S.
Verlag von Julius Springer in Berlin N. — Druck von Gustav Schade (Otto Francke) in Berlin N.